

Mallorca – Wandern und Erleben mit Miguel Unsere Reise vom 10. bis 17. März 2019

Wir, eine buntgemischte Gruppe von ehemaligen Lufthanseatens, Odenwaldklubfreunden und Botanikern haben uns die wunderschöne Insel Mallorca buchstäblich im Sturm erobert. Sturmtief Eberhard schüttelte unseren Airbus A321 am Sonntagmittag auf dem Vorfeld ordentlich durch, bis wir nach 2 Stunden Wartezeit endlich starten konnten. Und das war dann eine ziemlich wackelige Angelegenheit!

Dafür empfing uns der Airport von Palma de Mallorca mit viel Sonnenschein und einem strahlend blauen Himmel.

Nach Miguels herzlicher Begrüßung brachte er uns mit dem Bus nach Cala Millor zu unserem 4 Sterne Hotel „Playa del Moro“, direkt am Strand gelegen, alle Zimmer mit Meerblick.

Da es recht spät geworden war, hieß es: „nur kurz frisch machen und gleich zum Essen gehen“. Nach diesem Tag ließen wir uns das wunderbare Essen vom Büffet schmecken, genossen noch einen Schlummertrunk in der Bar und waren dann froh, die Beine ausstrecken zu können.

Zu unserer 1. Wanderung starteten wir, gestärkt am großen Frühstücks-Buffer, am Montag um 09:30 Uhr. Pünktlich stand unser Bus vor dem Hotel. Das Wetter: wolzig, kühl und windig. Einen kleinen Stopp gab es gleich am Supermarkt. Dann wurden die Baguettes, der Rotwein und einiges mehr an die freiwilligen Träger verteilt, denn es sollte unterwegs ja ein Picknick geben.

Unser Fahrer ließ uns an einem großen Naturparkplatz in Cala Rajada aussteigen. Dann begann unsere Wanderung durch das reizvolle, unbesiedelte unter Naturschutz gestellte Gebiet nördlich von Cala Rajada. Stetig leicht bergauf wanderten wir durch lichten Wald auf steinigem Wegen zur Bergkuppe. Der Abstieg hinunter bis zu den ersten Häusern von Cala Mesquida ließ sich gut bewältigen. Durch die geschützte Dünenlandschaft führte ein schöner Bohlenweg. An einer Mauer legten wir unseren Stopp ein. Miguel und ein paar Helfer zauberten aus den mitgebrachten Lebensmitteln leckere Bogadillos. Dazu gab es einen guten Rotwein.

Der Wind piffte uns um die Ohren und eine Katze und eine Ratte sahen uns neidisch beim Essen zu. Langsam wurde es auch sonniger.

Am Strand und am Meer entlang verließen wir den östlichsten Punkt der Insel, um den Rückweg auf ähnlichen Wegen zu nehmen. Unterwegs gab es viele kleine Pausen, da unsere Botaniker immer wieder schöne Pflanzen und Blüten entdeckten.

In Cala Rajada kehrten wir anschließend in einem netten Café ein, bevor uns der Bus wieder abholte.

Die Fahrt zu unserer 2. Wanderung am Rande der Serra de Tramuntana war schon äußerst eindrucksvoll. Quer durch die ganze Insel, dann auf schmalen Straßen mit vielen engen Kurven erreichten wir unseren Ausgangsort Banyalbufar, ein schön gelegenes Straßendorf von terrassierten Hängen umgeben. Dies und der romantische Name „kleiner Weingarten am Meer“ sind ein maurisches Erbe.

Am Parkplatz in einer Kehre ließ uns der Busfahrer aussteigen. Von dort führte uns der Weg oberhalb des Meeres entlang der bewaldeten Küste mit tollen Aussichten auf das türkisblaue Meer und der bizarr geformten Küstenlinie. Immer leicht bergab an großen Felsformationen vorbei wanderten wir hinunter. Das Wetter war super, sonnig, nicht zu warm, ein laues Lüftchen wehte. Ganz zum Schluss, bevor wir den Ort oberhalb des Strandes erreichten, gab es ein paar schwierigere Passagen, die wir aber gut meisterten.

In einem kleinen Biergarten machten wir eine kurze Pause, bevor wir den Rückweg auf derselben Route nahmen. Durch den stetigen Anstieg wurde es uns jetzt schon bedeutend wärmer.

In Banyalbufar kehrten wir in einem schönen Café mit Meerblick ein und ließen uns den besonderen Malvasia-Wein und einen köstlichen Mandelkuchen schmecken.

Es war ein toller Abschluss einer superschönen Wanderung.

Am Mittwoch stand unser Ausflug nach Palma auf dem Programm. Wie jeden Tag starteten wir um 09:30 Uhr gut gelaunt und voller Tatendrang.

Unser Fahrer ließ uns im Hafengebiet aussteigen. Von da hatten wir es nicht weit zum Stolz der

Stadt – und der Insel: zur Kathedrale La Seu! Das bedeutendste Bauwerk der gesamten Insel bietet schon aus großer Entfernung einen imposanten Anblick. Sie ist eine der größten gotischen Kathedralen überhaupt und kann sich durchaus mit dem Kölner Dom messen. Wir besichtigten dieses herrliche Bauwerk von innen und waren sehr beeindruckt.

Weiter bummelten wir durch schöne Straßen und Gassen, bis zum Mercat de l`Olivar. Das ist die größte Markthalle der Stadt. Wir waren hin und weg von dem großen Angebot leckerster Lebensmittel! Sogar frische Austern fehlten nicht. Hier müsste man jeden Tag einkaufen können! Auf dem Rückweg zum Busparkplatz bestaunten wir wieder die attraktiven Einkaufsmöglichkeiten und die hübschen Restaurants. Leider war das Wetter heute eher bescheiden. Ein kalter Wind blies uns um die Nase und es fielen sogar mal ein paar Tropfen.

Nach einer kurzen Fahrt mit unserem Bus zur Platja de Palma und S`Arenal kehrten wir im Café Tango zu Schinken, Brot, Oliven und Wein ein. Ruckzuck standen auf den Tischen die großen Schinkenplatten und die Brotkörbe. Die Weinversorgung klappte auch prima. Kein Wunder bei diesem flotten Kellner!

So gestärkt machten wir noch einen Spaziergang. Keiner kannte das Ziel. Und dann dämmerte es uns. Es ging geradewegs zum „Bierkönig“, direkt an der beliebten Vergnügungsmeile „Schinkenstraße“ gelegen. Das Lokal bietet auf einer Fläche von mehr als 3.880 qm verschiedene Terrassen und Zapfbereiche, Live-Auftritte, Konzerte, sowie mehrere Großleinwände. Der „Bier-König“ ist eine Mischung aus Biergarten und Freiluft- Großraum-Diskotheek.

Es war natürlich nicht viel los. Wir saßen auf Barhockern vor Gasstrahlern, hörten flotte Musik, tranken Bier und hatten einen Riesen-Spaß! „Das wir das noch erleben durften“!

Noch im Bus auf der Heimfahrt gab es Einiges zu lachen.

Nach dem Abendessen vom Büffet, das Motto asiatisch, sahen sich die Sportfreunde im benachbarten Hotel das Fußballspiel Bayern – Liverpool (1:2) an. Die anderen genossen in unserem Hotel eine tolle Flamenco-Show.

Unsere 3. Wanderung am Donnerstag startete direkt von unserem Hotel aus. Erst ging es an der Promenade bis zum Ende und dann über sehr felsiges Gelände mit spitzen Steinen, was größte Aufmerksamkeit forderte. Aber schon bald kamen wir in ein reizvolles Naturschutzgebiet in der noch Reste der ursprünglichen Dünenlandschaft zu sehen sind. Und es war ein Eldorado für unsere Botaniker und ihren Anhängern. Unter anderem wurden verschiedene Orchideenarten entdeckt wie Riesenknabenkraut und verschiedene Ragwurzarten. Vor lauter Begeisterung hatten sie fast die vorrauslaufende Gruppe verloren. Am Anfang von Sa Coma wurde eine kleine Pause „zum Füße im Meer baden“ gemacht. Dann ging es auf schönen Wegen zurück. Es dauerte nicht lange und wir erreichten das Castell de N`Amer ,ein wuchtiger Turm aus dem 17. Jh., der in seiner Bauweise an eine Burg erinnert und auch bestiegen werden kann. Gleich daneben liegt der große Biergarten der Bar „Es Castell“. Dort ließen wir uns nieder, genossen die warme Sonne, den Blick hinunter aufs Meer und die leckeren Speisen und Getränke. Auf bequemen Weg erreichten wir wieder Cala Millor.

An diesem Nachmittag hatten wir Zeit zur freien Verfügung; eine gute Gelegenheit ein paar Mitbringsel einzukaufen, verbunden mit einem Bummel durch die Fußgängerzone.

Am Freitag war unser Ziel der Gipfel des Puig de Randa. Mit 542 Meter ist es die höchste Erhebung der Ebene Es Pla`. An seinen Hängen und auf dem Hochplateau staffeln sich gleich drei Klöster. Das bedeutendste von ihnen, das Heiligtum von Cura, ist eng mit dem Namen des großen Gelehrten Ramon Llull verbunden.

Bei unseren Fahrten quer durch die Insel hatten wir diesen Berg schon öfters ehrfürchtig bestaunt. Da wollen wir heute hinauf?

Hinter dem Ort Algaida stiegen wir aus dem Bus aus. An Schafherden mit Glöckchen und Obstgärten vorbei, führte unserer Weg noch ganz gemächlich bergauf. Dann wanderten wir eine asphaltierte Straße Kurve um Kurve nach oben. Bald kamen die steilen, steinigen Abkürzungen, sodass wir nur kurz die Straße überquerten und die nächste Abkürzung in Angriff nahmen. Bei den Straßenquerungen mussten wir höllisch aufpassen, nicht den Gruppen von Radfahrern in die Quere zu kommen, die in einem irren Tempo vom Berg heruntergerast kamen. Es wurde immer wärmer, die Sonne stach vom Himmel und der Schweiß lief den Rücken herunter!

Endlich erreichten wir das Kloster Santuari de Cura. Von da hat man eine weite Aussicht in alle Richtungen. Wir ließen uns in einem kühlen Nebenraum des großen Restaurants nieder und

nahmen einen kleinen Imbiss zu uns. Wer wollte konnte auch die Kirche besichtigen. Beim Rausgehen bestaunten und bewunderten wir die vielen Radfahrer mit ihren teuren Rennrädern. Die Sportler hatten hauptsächlich die Terrasse und den Biergarten in Beschlag genommen.

Auch der Abstieg war nicht so einfach. Man musste gut aufpassen, in dem lockeren Gestein nicht ins Rutschen zu kommen. Am mittleren Kloster Honorat gab es noch mal eine kurze Pause um einen Blick in die kleine Kirche werfen zu können.

Pünktlich, gemeinsam mit unserem Bus, erreichten wir um 15:00 Uhr wieder unseren Ausgangspunkt. Schnell stiegen wir ein. In Cala Bona verließen wir wieder den Bus, um das letzte Stück auf der Promenade und dann in der Fußgängerzone nach Cala Millor zu unserem Hotel zu laufen.

Gegen 18 Uhr gab es im Hotel in der Halle einen Cocktail-Empfang. Dazu wurden Häppchen angeboten. Sehr lecker! Anschließend ließen wir uns zum Gala-Dinner im Speisesaal nieder. Die Küche hatte ihr Bestes gegeben! Es schmeckte so gut, wie es aussah und diese Vielfalt, einfach beeindruckend!

Mit dem einen oder anderen Tänzchen in der Bar ließen wir den Abend ausklingen.

Am Samstag, unser letzter Wandertag, fuhren wir als erstes in das Hafenstädtchen Porto Christo und dann weiter zu den Cuevas del Drach. Wer wollte, konnte die Tropfsteinhöhlen besichtigen. Der unterirdische See, der nach seinem Entdecker Lago Martel genannt wird, besitzt eine Länge von knapp 180 Metern und eine Breite von 40 Metern. Man kommt an schaurig- schön beleuchteten Tropfsteinen vorbei zum ebenfalls reich illuminierten Martel See. Nach dem Höhepunkt, einem im Stundentakt von Musikanten in beleuchteten Booten gespielten Klassikkonzert geht man wieder nach draußen.

Weiter fuhren wir nach Vilafranca zum Ausgangspunkt unserer Wanderung. Gleich führte der Weg ziemlich steil hinauf an schönen Gärten, Bäumen und Fincas vorbei. Die vielfältige Flora aus Steineichen, Aleppokiefern und Gariguesträuchern begeisterte wieder unsere Pflanzenfreunde. Dann ging auf halber Höhe des Berges unser Blick hinauf zum Gipfel. Majestätisch thronte dort die Ermita de Bonany und bot uns einen tollen Anblick.

Es dauerte nun nicht mehr allzu lange, dann erreichten wir das alte, wunderschöne Städtchen Petra. Von hier stammt auch der Mann, der San Francisco gründete: Fra Juniper Serra. Ein Denkmal erinnert an verschiedene Stationen in seinem Leben. Eine Reihe von Kachelbildern der verschiedenen Missionen zeugen von seinem Wirken. Das Geburtshaus im ältesten Teil des Ortes und ein kürzlich renoviertes Museum sind dem Leben des Missionars gewidmet.

Nicht weit vom Museum kehrten wir in einen typischen Celler mit mallorquinischer Küche ein der gleichermaßen von Einheimischen wie Touristen gerne besucht wird. Die leckere Suppe kam in riesigen Schüsseln auf den Tisch; dazu Brot, Aioli und Rotwein. Als krönenden Abschluss gab es noch einen guten Kräuterlikör von Miguel. So gestärkt traten wir vergnügt den Heimweg an. Nach dem Abendessen saßen wir ein letztes Mal zusammen in der Bar und ließen zu den Oldies der Abba Show die Woche Revue passieren.

Am Sonntag hieß es dann langsam Abschied nehmen von Mallorca. Nach einem späten Frühstück bei herrlichem Wetter ein letzter Spaziergang am Meer und dann die Koffer zuklappen! Kurz vor der Abreise um 14 Uhr konnten wir im Pool-Restaurant noch eine Kleinigkeit essen. Auf dem Weg zum Flughafen genossen wir zum letzten Mal die schöne Landschaft.

Wir haben eine abwechslungsreiche Wanderwoche genossen und sehr viel kennengelernt. Mallorca bot uns eine unglaubliche Fülle an Naturschönheiten ganz unterschiedlicher Art: schroffe Felsen, artenreiche Flora, schöne Strände, stille Klöster auf Berggipfeln, Windmühlen, Natursteinmauern, rosa blühende Mandelbaumplantagen, Tropfsteinhöhlen und die herrliche Kulisse der Serra de Tramuntana.

Ein großes „Dankeschön“ an Miguel, der dies alles ermöglicht hat, alles bestens geplant, uns viel gezeigt und erzählt hat und mit seiner herzlichen Art uns immer wieder überraschte und begeisterte.